

Brockes, Barthold Heinrich: Der Schnee im Mond-Schein (1735)

1 Die Allmacht, die dem grünen Klee
2 Die schönen Farben eingepräget,
3 Hat in den Silber-weissen Schnee
4 Auch einen lichten Schein geleget:

5 Wenn ich, im Frost, ihn glänzen seh,
6 Wird mein Gemüth zum Lob erreget.
7 Je mehr er Glantz und Schimmer heget,
8 Je mehr werd ich zum Ruhm beweget
9 Des Schöpfers, der ihn in der Höh
10 So wunderbar zu bilden pfleget.

11 Dieß war es ungefehr, was ich bey mir gedacht,
12 Als ich, in einer hellen Nacht,
13 Beym Mond-Schein, ein beschneytes Feld,
14 In einer ungemeinen Pracht,
15 In einem Silber reinen Schimmer,
16 Aus einem hoch erhabnen Zimmer
17 Bewundernd übersah. Das weisse Licht
18 Durchdrang mein halb geblendetes Gesicht,
19 Und fiel, mit seinem weissen Schein,
20 Mir in die Seele selbst hinein;
21 Erleuchtete, was finster war,
22 Und machte,
23 Daß ich noch ferner also dachte:

24 Was wirckt des Silbers weisser Glantz
25 In eines geitzgen Aug' und Brust
26 Nicht für Vergnügen, Freud und Lust?
27 Der doch, beym Himmels-Silber, gantz
28 Verblendet, Sinn-und fühl-los ist,
29 Und, weder des so weissen Mondes Schein,
30 Noch die durch ihn bestrahlte Welt,

31 Auch nicht das weiß beschneyte Feld
32 Mit keinem Blick, mit keiner Lust, ermisst.

33 Ach! nähm uns doch der Schimmer, der so rein,
34 Zum Ruhm des grossen Schöpfers, ein!
35 Ach mögte man doch Sein,
36 Bey diesem Silber-Glantz, gedenken!
37 So würd' Er uns nicht nur das schöne Morgen-Gold,
38 Das Gold des Segens auch, unfehlbar schencken.

39 Bey dem Glantz des Silber-Lichts,
40 Und der Anmuth, die ich habe,
41 Denck ich an die Wunder-Gabe
42 Des betrachtenden Gesichts,
43 Die der Schöpfer mir gegeben:
44 Opffr' Jhm billig diese Lust
45 Meiner recht vergnügten Brust.
46 Und, da ich auf Seine Wercke,
47 Mit gerührter Seele mercke,
48 Danck' ich Jhm, in stiller Freude,
49 Bey so süsser Augen-Weide.

(Textopus: Der Schnee im Mond-Schein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10179>)